

Steffeshausen, den 12. 8. 1981

Sehr geehrter Herr Keller!

Nachdem Sie mich nun auch schriftlich darum gebeten haben, Ihnen einen ausgearbeiteten Text meiner Predigt in München zukommen zu lassen, habe ich das nun auch getan. Aber, soll man es veröffentlichen? Lesen Sie den Brief von Döhrm, den ich Ihnen in Kopie beigelegt habe! Ihrem Ratschlag zufolge antworte ich ihm grundsätzlich nicht. Scheinbar reizt er mich, damit ich endlich darauf eingehe. - Diese Person ist mir unheimlich, ich habe das Gefühl, daß er mich ausspionieren will. - Oder wie empfinden Sie das?

Thema "Leichentuch": Auf der letzten Seite meines fr. Textes ist die Sache mit der Strahlung des Körpers tatsächlich erwähnt. Für wann sollte ich das denn übersetzen?

Was unser Problem angeht, sind wir nicht viel weiter gekommen. Für mich persönlich ist die moralische Entscheidung und die psychologische Tragbarkeit zu schwer. - Da ich nie ganz allein war mit Dr. H., konnte ich das nicht so vorbringen.

Morgen kommt normalerweise Herr Inlaur. Wollen wir sehen, wie er's macht. Der Rasen wächst ja jetzt nicht mehr so stark.

Es verbleibt mit freundlichen Grüßen und mit dem priesterlichen Segen für die Familie

Yhr  
Paul Schoonbroodt